

# Nun reden die 'Bösen'

**Der Tenor der Medienberichterstattung über die Blockade des Tramdepots Irchel am vergangenen Freitag lautete, es hätten bloss VPOD-Funktionäre gestreikt, und den VBZlerInnen gehe es bezüglich Lohn, Ferien etc. so gut, dass sie eh nicht 'motzen' sollten. Warum ihre Aktion – die rückblickend durchaus erfolgreich war – in der Öffentlichkeit so schlecht wegkam, erklären VPOD-Generalsekretär Stefan Giger und Regionalsekretär Duri Beer im Gespräch mit Nicole Soland.**

**P.S.:** Das im VPOD organisierte Fahrpersonal fordert Pausen und einen Rahmen-GAV – die Medien berichten, dass die Trämlierinnen und Busfahrer gut verdienen, sechs Wochen Ferien hätten und obendrein noch ein Generalabo erster Klasse geschenkt erhielten. Was ist das schief gelaufen?

**Duri Beer:** Die VBZ haben eine sehr gut geschmierte PR-Maschinerie. Wegen eines Lecks waren sie zudem seit dem 8. April darüber informiert, was wir planten. So gesehen war das Inserat, das am 10. Mai in '20 Minuten' erschien, kein Wunder, aber es lockte die Medienschaffenden auf die falsche Fährte der Löhne, an denen wir ja gar nie etwas ausgesetzt hatten. Zudem wurde ich als Feindbild aufgebaut; ich sollte der 'Rädelsführer' sein, der die Leute 'aufgehetzt' hatte.

**Das sind doch altbekannte Taktiken der Arbeitgeber; darauf hätten Sie vorbereitet sein müssen.**

**Stefan Giger:** Die Schwierigkeit für uns bestand darin, dass wir keinen Vorlauf hatten: Während des Mediationsverfahrens waren wir an die Schweigepflicht gebunden. Wir konnten die Öffentlichkeit erst über unsere Sicht der Dinge informieren, nachdem wir die Mediationsvereinbarung gekündigt hatten – aber ab diesem Zeitpunkt kreideten Stadtrat Türler und die VBZ uns diese Kündigung öffentlich an und zogen Syna und Transfair, die anderen Verbände am Verhandlungstisch, auf ihre Seite. Somit standen wir praktisch von Anfang an als die 'Bösen' im Rampenlicht.

**Trotzdem: Wenn man einen Streik ankündigt und dann morgens um 4 Uhr bloss eine Handvoll Aus-**

**wärtige und Funktionäre vor Ort sind, dann muss man sich nicht über schlechte Presse wundern.**

**Stefan Giger:** Die Vollversammlung hatte sich für eine punktuelle Aktion entschieden. Das bedeutete in diesem Fall, dass nur die FahrerInnen der 27 Trams, die dort ihre Route beginnen sollten, streiken konnten. Sie hätten also die ganze Last tragen und für die über 1000 Angestellten der VBZ die Kohlen aus dem Feuer holen müssen – und das wollten wir ihnen nicht zumuten. Deshalb waren auch Auswärtige vor Ort, die nicht unter demselben Druck stehen.

**Dann hätten Sie der Versammlung halt die «punktuelle Aktion» ausreden sollen – oder mindestens den Medien vor Ort die Erklärung liefern, die Sie eben gegeben haben.**

**Stefan Giger:** Natürlich haben wir das den Medien erklärt. Nur hat es leider niemand abgedruckt beziehungsweise gesendet.

**Dafür war umso mehr über die 'Guten' zu lesen, Syna und Transfair, die quasi Hand in Hand mit Stadtrat Türler und VBZ-Direktor Schoch auftraten...**

**Stefan Giger:** Die Syna hat bei den VBZ sehr wenige Mitglieder, während die Transfair im Fahrdienst auf rund 300 kommt. Wir haben im Fahrdienst ebenfalls 300 und nochmals fast so viele unter den restlichen VBZlerInnen. Transfair entschied sich vor zwei Jahren, trotz sinkender Mitgliederzahlen am Alleingang festzuhalten und sich als «vernünftigen Personalverband» zu positionieren. Sie verzichteten gar auf das Wort Gewerkschaft. Wir boten ihnen trotzdem an, die Vollversammlung gemeinsam zu organisieren, erhielten aber keine Antwort.

**Duri Beer:** Gegeneinander ausgespielt zu werden war das Letzte, was wir wollten; deshalb mischten wir uns nicht weiter in ihre Angelegenheiten ein und zogen unser Ding durch. Wir bedauern, dass die Gewerkschaften gegen aussen gespalten auftraten, aber wir konnten es nun mal nicht verhindern.

**Ursprünglich machten Sie ja mit bei der Mediation, die schon vor etlichen Monaten begonnen**

**hatte: Wäre es da nicht besser gewesen, das Angefangene zu beenden?**

**Duri Beer:** Der Mediationsvorschlag war eine Reaktion auf eine Petition mit 600 Unterschriften, mit der die Mitarbeitenden ein besseres Betriebsklima forderten. Es dauerte eine ganze Weile, bis nur schon eine Mediationsvereinbarung vorlag. Diese unterschrieben wir, unterliessen es aber leider, eine fixe Laufzeit für die Mediation zu vereinbaren. Das führte dazu, dass sich die Gespräche endlos im Kreis drehen; Syna und Transfair genügte das offenbar, doch unsere Leute wurden zunehmend nervöser: Wir wollten endlich Resultate sehen.

**Offenbar ging es ja nicht einmal um den Rahmen-GAV, weshalb nun auch Ihr Streik illegal gewesen sein soll...**

**Duri Beer:** Thema der Mediation war das Betriebsklima in einem Betrieb, den VBZ – und ein Rahmen-GAV lässt sich nun mal nur zusammen mit den andern Unternehmen im ZVV erreichen. Beides aufs Mal geht nicht.

**Stefan Giger:** Wir fordern seit zwölf Jahren einen Rahmen-GAV, und seit 2008 liegt ein Entwurf auf dem Tisch. Aber die VBZ haben sich stets auf den Standpunkt gestellt, einen GAV gebe es nur, wenn dafür das städtische Personalrecht nicht mehr gelte.

## ***Gutes Ende in Sicht?***

Am Mittwoch ging eine Medienmitteilung der Stadt Zürich ein, in der sie über die Wiederaufnahme von Verhandlungen mit allen drei Gewerkschaften informiert: «Der Stadtrat begrüsst, dass die Gewerkschaften Syna, Transfair und VPOD mit den VBZ einen Rahmen-GAV aushandeln wollen. Ein solcher Vertrag muss mit dem städtischen Personalrecht vereinbar sein.» Themen wie die

täglichen Pausen- und Erholungszeiten sowie Zeitgutschriften würden in den Verhandlungen ausgeklammert, bis eine Zielvereinbarung mit dem Zürcher Verkehrsverbund vorliege: «Diese steckt den finanziellen Rahmen der VBZ ab und würde sie vor der weiteren Ausschreibung von Buslinien schützen.» Schliesslich bedankt sich der Stadtrat noch ausdrücklich bei Syna und Transfair, die

«dank ihrer konstruktiven Mitarbeit bereits ersten Lösungen zum Durchbruch» verholfen hätten. Ob dieser Durchbruch ohne das Vorpreschen des VPOD noch dieses Jahr erfolgt wäre, dazu ist in der Medienmitteilung leider nichts zu finden...

Der VPOD jedenfalls reagierte auf die Nachricht des Stadtrates erfreut und titelte seine Medienmitteilung dazu mit «Wichtigste Forderungen erfüllt». nic.